

lerei; aber sie sind nur eben so viele Bezeichnungen des nämlichen alten heidnischen Dämons. Als der tödtliche Pfeil Apollo's die Pest verbreitete unter den Achäern, lag dem Opfer nicht viel daran, ob der Gott Helios hieß oder Emintheus.

Kein Mensch auf Erden, der dir je begegnet seyn mag, schien mehr über die boshafte Leidenschaft des Hasses erhaben zu seyn, als Audley Egerton. Selbst in dem heißen Kampf der Politik hatte er kaum einen persönlichen Feind, und im Privatleben stand er so fern von der ganzen übrigen Welt, daß sie an ihn durch nichts anderes als durch die Wohlthaten erinnert wurde, welche er unter Vergeudung seiner Habe ausstreute. Du würdest gelächelt haben bei dem Gedanken, daß der Haß irgend eines Menschen dem strengen, auf dem höchsten Gipfel der Achtung stehenden Staatsmann etwas sollte anhaben können. Aber diese Leidenschaft ist eben so jetzt, wie zu allen Zeiten, eine nicht ruhende Macht in den „Wechselformen“ des Lebens, und trotz der Riegel an den Thüren und des Polizeidieners auf der Straße kann Niemand sich der Sicherheit seines Schlafes rühmen, so lang das Auge auch nur eines einzigen Feindes wacht.

Zweites Kapitel.

Die Herrlichkeit von Bondstreet ist nicht mehr. Der Titel eines Bondstreet-Läufers gehört zu den verschollenen. Vergebens drängen sich dort Equipagen vor den funkelnden

Kaufläden; der Ruhm von Bondstreet lag in seinem Pflaster und den Tretern desselben. Bist du alt genug, o Leser, dich des Bondstreet-Läufers und seiner unvergleichlichen Generation zu erinnern? Ich für meinen Theil kann mir nur das Ende jener großartigen Aera ins Gedächtniß zurückrufen. Es ging mit ihr schon auf die Reize, als ich zum erstenmal im Ehrgeiz meiner Knabenzeit über hohe Halsbinden und Wellingtonstiefel Betrachtungen anzustellen begann. Aber die alten habitués — die *magni nominis umbrae* — die Zeitgenossen von Brummell in seinem Zenith — die guten Kumpane von Georg IV. während seiner Regentschaft — spukten noch immer auf dem Platz. Im heißen Monat Juni schlenderten sie zwischen vier und sechs Uhr stattlich hin und her, bereits traurigen Aussehens — eine Vorbedeutung des Aussterbens ihrer Race. Der Bondstreet-Läufer ließ sich selten allein blicken; er war ein geselliges Thier und wandelte Arm in Arm mit seinem Nebenmann. Er schien nicht geboren zu seyn für die Sorgen jener roheren Periode, nicht geschaffen für eine Zeit, in welcher Finsbury Vertreter ins Parlament schickt. Er liebte sein kleines Geplauder, und nie seitdem ist ein Geplauder so angenehm klein gewesen. Der ächte Bondstreet-Läufer hatte ein sehr lockeres Aussehen. Seine Jugend war unter Helden entschwunden, welche die Flasche liebten. Er selbst hatte vielleicht mit Sheridan soupirt. Er war von Natur ein Verschwender und drückte dies schon in der Eigenthümlichkeit seines Ganges aus. Leute, die Geld machen, schlendern selten, und ebensowenig stolzirt derjenige, welcher sich etwas

zurücklegt. Aber das Schlendern und Stolziren vereinigte sich zu dem Stempel des lockeren Vogels in dem Bondstreet-Läufer. Und wie vertraut er mit seinem eigenen Schläge war — wie unterhaltlich er die Nase rümpfte gegen den gemeinen Rest der Sterblichen, deren Gesichter in Bondstreet fremd waren! Aber Er ist dahin. Und obschon die Welt trauert um seinen Verlust, sucht sie doch, sich ohne ihn zu behelfen; und unsere jungen Männer laufen heut zu Tage den Modellhütten nach oder neigen sich zum Tractarianismus — ich meine jene jungen Männer, welche so ruhig und harmlos sind, wie die Bondstreet-Läufer vor Alters — redeant Saturnia regna. Gleichwohl erscheint noch jetzt der Platz dem weniger nachdenksamen Beobachter voll Glanz und Regsamkeit. Doch ist er eben eine Straße, keine Promenade. Und unten in dieser Straße, einige Zeit vor der Stunde, zu welcher das Gewühl am stärksten ist, sehen wir zwei Gentlemen vorübergehen, deren Aussehen durchaus nicht im Einklang steht mit der Dertlichkeit. Aber an Beiden bemerken wir die Miene von Männern, die zur Aristokratie halten — ein der alten Welt entnommener Anstrich von Achtbarkeit und von Einfluß auf dem Lande in kirchlichen sowohl als in Staatsangelegenheiten. Der Beleibtere von Beiden war sogar ein beau in seiner Art. In der That hatte er sich kleiden gelernt, als Bondstreet noch auf der Höhe seines Glanzes und Brummell in seinem Stolze war. Seine Gewandung trug noch den Schnitt seiner Jugend, obschon das, welches ehemals auf die Hauptstadt hindeutete, jetzt Zeugniß ablegte von dem Leben auf dem Lande. Die dicke hohe

Halssbinde von schneeigem Weiß stach sehr vorthellhaft ab gegen das glattrasirte Gesicht von klarer, blühender Farbe; der königsblaue Rock mit Knöpfen, in welchen man sich wie in einem Spiegel betrachten konnte, war etwas leichtfertig über einem Bauche geschlossen, der ein heiteres mittleres Alter bekundete, frei von dem Ehrgeiz, der Habgier und den Kengsten, welche an den Londonern in ihren Papilloten nagen. Seine dunkelgrauen, um die Dickbeine weiten und am Knie knapp anliegenden Beinkleider waren von Brummells höchsteigenem Hosenschneider verfertigt, und die dazu gehörigen Gamaschen, welche hälftig über die Wade heraufliefen, zeugten von einem männlichen Dandyismus, welcher dem beau ideal von einem Grasschaftsmitglied Ehre gemacht haben würde. Der Beruf von dem Begleiter dieses Gentleman war unverkennbar — der Schaufelhut, der klerikalische Schnitt des Rockes, das Halstuch ohne Hemdfragen, dessen Stelle die Bässchen vertraten, und etwas sehr Würdevolles, aber doch Mildes in der ganzen Miene dieser Person — alles Das deutete auf einen Mann hin, in welchem jeder Zoll der Gentleman und der Pfarrer war.

„Nein,“ sagte die stattlichere von diesen beiden Personen, „nein, ich kann nicht sagen, daß mir Franks Aussehen besonders gefällt. Sicherlich hat er Etwas auf dem Herzen. Nun, ich denke, wir werden diesen Abend Alles herauskriegen.“

„Er speist mit Euch in Eurem Hotel, Squire? Gut; aber Ihr müßt freundlich gegen ihn seyn. Wir können auf junge Schultern keine alten Köpfe setzen.“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden, daß sein Kopf jung ist,“ versetzte der Squire, „möchte aber doch, daß er ein Bißchen von Randal Leslie's gesundem Verstand darin hätte. Ich sehe voraus, wie es enden wird. Ich muß ihn wieder aufs Land hinaus nehmen, und fehlt's ihm da an Beschäftigung — je nun, so kann er Jagdhunde halten, und ich will ihn auf Brooksby-Farm setzen.“

„Was die Jagdhunde betrifft,“ entgegnete der Pfarrer, „so machen diese auch Pferde nothwendig, und ich bin der Meinung, daß für lebhaft junge Leute mehr Unheil von den Ställen herrührt, als von irgend einem andern Plage der Welt. Man sollte von der Kanzel gegen die Ställe predigen,“ fügte Mr. Dale gedankenvoll bei. „Man sehe nur, was sie Nimrod gelassen haben. Aber der Ackerbau ist eine gesunde und edle Beschäftigung; er stand in Ehren bei den heiligen Völkern und wurde von den größten Männern des classischen Alterthums geliebt. Die Athener zum Beispiel waren —“

„Was schnickschnack! Ihr mir von den Athenern!“ rief der Squire unehrerbietig; „Ihr braucht Eure Beispiele nicht so weit herzuholen. Für einen Hazelbean ist es genug, zu wissen, daß sein Vater, sein Großvater und sein Urgroßvater sich vor ihm mit Farmen abgaben, und ich stehe dafür, sie machten ihre Sache ein gut Theil besser, als irgend einer von jenen muffigen alten Athenern, obschon ich ihnen sonst nicht zu nahe treten will. So viel aber sage ich Euch, Pfarrer — ein Mann, der sich auf den Feldbau legt und auf

dem Land lebt, sollte ein Weib haben. Die halbe Schlacht ist damit gewonnen."

"Was die Schlacht betrifft, so darf ein verheiratheter Mann versichert seyn, daß er seine Hälfte davon abkriegt, ob schon's nicht immer die bessere ist," erwiderte der Pfarrer, der heute in besonders scherzhafter Stimmung zu seyn schien. „Ach, Squire, wie lieb wäre es mir, wenn ich glauben könnte, Mrs. Hazeldean habe Recht in ihrer Vermuthung. Ihr würdet dadurch die hübscheste Schwiegertochter kriegen in allen drei Königreichen. Und ich denke, wenn ich die junge Dame abseits von ihrem Vater in die Mache nehmen könnte, so ließe sich wohl der einzige Einwurf beseitigen, den ich gegen die Heirath zu erheben habe. Diese papistischen Irrthümer —"

"Ah, sehr wahr!" rief der Squire. „Diesen Pabst kann ich mir nicht aus dem Kopf schlagen. Ich wollte nichts dagegen sagen, daß sie eine Ausländerin ist und vielleicht keinen Schilling in der Tasche hat — Gott segne ihr schönes Gesicht! — aber die Bilder in ihrem Zimmer anzubeten, statt in die Pfarrkirche zu gehen, das ist einmal nichts. Meint Ihr also, Ihr könntet ihr den Pabst ausreden und sie in den Familienkirchenstuhl hineinschwagen?"

"Ei, ich wollte auch ihrem Vater den Pabst ausgerebet haben, wenn er nicht, als er mir kein Wort mehr zu erwiedern wußte, zum Fenster hinausgesprungen wäre. Die Jugend ist der Erkenntniß ihrer Irrthümer zugänglicher."

"Ich gestehe," sagte der Squire, „wir Beide, ich und Harry, hatten unsern Lieblingsplan, bis uns dieses italie-

nische Mädchen den Kopf verwirrte. Ihr müßt nämlich wissen, wir hatten eine große Zuneigung zu Randals kleiner Schwester gefaßt — ein so hübsches, erröthendes, englisches Gesichtchen, wie Ihr nur je eines gesehen habt. Und es schnitt Harry tief ins Herz, als sie bemerkte, wie das Mädchen so vernachlässigt wurde von ihrer einfältigen Mutter, dieser ewigen Unruhe. Das Haar hing dem armen Ding ganz zerzaust um die Ohren. Auch meinte ich, dies wäre eine schöne Art, Randal und Frank näher zusammenzubringen, und würde mich in die Lage setzen, auch Etwas für Randal selbst zu thun, der ein guter Junge ist und Hazzelbeanblut in seinen Adern hat. Aber Violante ist so schön, und ich wundere mich nicht, daß Franks Wahl auf sie fiel; tragen wir selbst ja die meiste Schuld, daß sie als Kinder so viel zusammenkamen. Gleichwohl würde es mich schwer ärgern, wenn Rickybocky den Schlaunen gespielt und das Casino nur deshalb im Stich gelassen hätte, um meinem Jungen eine Gelegenheit zu geben, mit seiner Tochter einen heimlichen Verkehr zu unterhalten.“

„Ich glaube nicht, daß dies Riccabocca gleichsieht. Eher wollte ich ihm zutrauen, er habe Reißaus genommen, um Frank die beste Gelegenheit zur Bewerbung um Violante, falls ihm diese zuwider war, zu rauben. Denn wo konnte Guer Sohn mehr von ihr sehen, als eben auf dem Casino?“

Squire. — „Das ist gut gegeben. In Anbetracht des Umstandes, daß er nur ein ausländischer Doktor war und, wie wir uns denken können, mit einem Hanswurst herumzog, ist dieser Rickybocky doch ein ganz gentlemanischer

Kerl. Ich spreche von den Leuten, wie ich sie finde. Aber was ist Eure Ansicht von Frank? Ich sehe, Ihr glaubt zuletzt nicht einmal, daß er in Violante verliebt sey. Heraus mit der Farbe, Mann; spricht offen."

Pfarrer. — „Da Ihr so in mich drängt, will ich gestehen, daß ich nicht an diese Liebe glaube; und ebenso ergeht es Garry, die doch sonst in solchen Dingen ein gar scharfes Auge hat.“

Squire. — „Ach, geht mir mit Eurer Garry! Als ob sie nur halb ein so gutes Auge hätte, wie meine Garry. Was Garry — Unsinn!“

Pfarrer (erröthend). — „Ich habe nicht Lust, mich auf hämische Bemerkungen einzulassen; aber wenn Ihr meine Garry verächtlich behandelt, Mr. Hazeldean, so müßte ich kein Mann seyn, wenn ich nicht darauf erwiederte, daß —“

Squire (ihn unterbrechend). — „Ei, sie ist ein ganz gutes Weiblein; aber sie mit meiner Garry zu vergleichen!“

Pfarrer. — „Ich vergleiche sie nicht mit Eurer Garry — vergleiche sie überhaupt mit gar keiner Frau in England, Sir. Aber Ihr gerathet in Hize, Mr. Hazeldean.“

Squire. — „Wer — ich?“

Pfarrer. — „Und die Leute sehen Euch nach, Mr. Hazeldean. Um des Anstandes willen nehmt Euch zusammen, und sprechen wir von etwas Anderem. Wir sind eben bei dem Albany. Ich hoffe, daß wir den armen Capitän Higginbotham nicht in einem so gar üblen Zustand finden, als er

in seinem Briefe angedeutet hat. Ah, ist es möglich? Nein; es kann nicht seyn. Seht — seht doch!"

Squire. — „Wo — was — wo? Kneipt mich nur nicht so hart. Behüt mich Gott — seht Ihr einen Geist?"

Pfarrer. — „Dort — den Schwarzen!"

Squire. — „Den Schwarzen! Wie — am hellen Tag? Unsinn!"

Hier machte der Pfarrer einen Satz vorwärts, faßte die fragliche Person, welche ihrerseits Halt gemacht hatte und gleichfalls aufmerksam das Paar betrachtete, am Arm und rief:

„Sir, verzeiht mir; aber ist nicht Euer Name Fairfield? Ah, es ist Leonard — er ist's — mein lieber, lieber Junge! Welche Freude! So verändert, so viel besser aussehend, aber doch noch das nämliche ehrliche Gesicht! Squire, kommt her — Euer alter Freund, Leonard Fairfield."

„Und er wollte mich überreden, daß Ihr der Schwarze seyet," sagte der Squire, Leonard herzlich die Hand schüttelnd. „Aber er hat in der That den ganzen Morgen gar wunderliche Launen und Mucken gehabt. Schön, Master Lenny; ei, Ihr seyd ja ganz ein Gentleman geworden! Die Welt hat's nicht übel mit Euch gemeint — he? Ich denke, Ihr seyd Obergärtner bei einem vornehmen Herrn?"

„Das nicht, Sir," versetzte Leonard lächelnd; „aber zuletzt ist die Welt mir günstig gewesen, obschon sie mich anfänglich rauh genug umher rüttelte. Ah, Mr. Dale, Ihr glaubt es wohl kaum, wie oft ich an Euch und an Eure Belehrung über das Wissen dachte. Und was noch mehr

ist, ich habe die Wahrheit Eurer Worte an mir selbst erfahren und Euch oft für die Lehre gesegnet."

Pfarrer (gerührt und zugleich geschmeichelt). — „Ich habe dies nicht anders von Euch erwartet, Leonard. Ihr seyd immer ein Junge von gutem Verstand und gesundem Urtheil gewesen. Ihr seyd also wirklich meines kleinen Vortrags über das Wissen eingedenk geblieben — ist's wahr?"

Squire. — „Zum Henker mit dem Wissen. Das Wort ist mir verhaßt. Es hat mir drei Heumieten niedergebrannt — die schönsten, welche Ihr jemals-gesehen habt, Mr. Fairfield."

Pfarrer. — „Das war nicht das Wissen, Squire, sondern die Unwissenheit."

Squire. — „Unwissenheit! Der Teufel war's. Ich will mich auf Euch berufen, Mr. Fairfield. Im Shire hat's traurige Tumulte gegeben, und der Rädelsführer war just so ein Junge, wie Ihr einer gewesen seyd."

Leonard. — „Ich bin Euch sehr verbunden für diese gute Meinung, Mr. Hazeldean. In welcher Beziehung?"

Squire. — „Se nun, er war ein Dorfgenie und las immer so verwünschte kleine Traktätlein. Dies machte ihn mächtig unzufrieden mit König und mit dem Ober- und Unterhaus, glaub' ich, und er fing an, Reden zu halten über die Bedrückung der Armen und die Verbrechen der Reichen, bis eines Tags, bei Dove, der ganze Böbelhaufen mit Mistgabeln und Sicheln sich erhob; und ratsch ging's dann her über Farmer Smarts Dreschmaschinen, und in derselben Nacht wurden meine Heumieten niedergebrannt. Wir ha-

ben die Spitzbuben eingefangen, und es ist ihnen ihr Recht geworden; aber die armen verblendeten Tagelöhner ließ man nach kurzer Haft wieder los. Das Dorfgenie hat man, dem Himmel sey Dank, nach Botany-Bay eingepackt."

Leonard. — „Aber haben ihn seine Bücher gelernt, Heumieten zu verbrennen und Maschinen zu zerstören?"

Pfarrer. — „Nein; er sagte gerade das Gegentheil und erklärte, daß er mit diesen Unthaten nichts zu schaffen gehabt habe."

Squire. — „Aber er wurde überwiesen, daß er durch seine wilden Reden die Hallunken, welche es thaten, aufge-
reizt hatte. Alle Hagel, Sir, es gab einmal einen heuchle-
rischen Quäcker, welcher zu seinem Feind sagte: 'Ich kann
dein Blut nicht vergießen, Freund, aber ich will dir den
Kopf so lang unters Wasser halten, bis du ersoffen bist.'
Und so gibt es einen Haufen von demagogischen Spitzbuben,
welche in der Welt herum schreien: 'Der Farmer So ist
ein Leuteschinder und der Squire So ist ein Blutsauger! Aber
nur keine Gewalt! Schont ihre Maschinen und ihre Heu-
mieten! Moralische Kraft, und Fluch über alle Tyrannen!'
Gut; wenn nun der arme Tagelöhner denkt, die moralische
Kraft liege in seinem Arm, und die Empfehlung sey rück-
wärts zu lesen, wie es der Teufel mit dem Vaterunser macht,
so möchte ich doch wissen, welcher von Beiden nach Botany-
Bay auszuwandern verdient — der Tagelöhner, welcher wie
ein Mann einherkömmt, wenn er meint, es sey ihm Un-
recht geschehen, oder der andere schleichende Hallunke, der

sein Wissen dazu benützt, sich selbst aus der Klemme zu ziehen.“

Pfarrer. — „Ihr mögt da wohl Recht haben. Als ich den armen Burschen mit seinem verständigen Gesicht vor den Gerichtsschranken sah und seine kühne, klare Vertheidigung hörte — als ich mir dabei vergegenwärtigte, durch wie viele schwere Kämpfe er sich sein Wissen errungen und zu welchem Ende es geführt hatte, weil er vergaß, daß das Wissen ein Feuer ist, welches nicht in den Flachs geworfen werden darf — da hätte ich meine rechte Hand darum geben mögen, wenn ich ihn hätte retten können. Und o Squire, erinnert Ihr Euch noch des Schrei's der Verzweiflung, den seine arme Mutter ausstieß, als er zur Deportation für Lebensdauer verurtheilt wurde? Er klingt mir noch in den Ohren. Und könnt Ihr Euch wohl denken, was ihn so weit gebracht hat? An all diesem Unheil war nichts schuldig, als der Sack des Kesselflickers. Ihr werdet Sprott nicht vergessen haben?“

Leonard. — „Der Sack des Kesselflickers! — Sprott!“

Squire. — „Diesem Schurken, Sir, war am schwersten beizukommen, denn er hatte alle die Tücken und Ränke eines Old Bailey Advokaten los. Gleichwohl ist es uns gelungen, es ihm heimzugeben. Herr Je! sein Sack war gepropft voll mit Traktaten gegen Jedermann, der einen guten Rock auf dem Leib hatte; und als ob's daran noch nicht genug wäre, führte er brüderlich neben den Traktätlein Bündhölzchen mit sich, die nach einem neuen Princip angefertigt waren, um meine Heumieten die Theorie der

Selbstverbrennung zu lehren. Die Tagelöhner kauften die Zündhölzchen —“

Pfarrer. — „Und das arme Dorfgenie kaufte die Traktätlein.“

Squire. — „Die alle zur Aufschrift hatten — 'Belehrung der arbeitenden Klassen, daß Wissen Macht ist.' Ich hatte also Recht, wenn ich sagte, das Wissen habe mir meine Mieten niedergebrannt; denn es entzündete das Dorfgenie, dieses entzündete noch unwissendere Kerle als er war, und diese zündeten mir meine Heuvorräthe an. Dafür sind jetzt Zündhölzchen, Traktätlein, Dorfgenie und Sprott — alle miteinander nach Botany-Bay ausgewandert, und die Grafschaft ist um dessen willen nicht übler daran — im Gegentheil. Bleibt mir deshalb mit Eurem Wissen vom Leibe — nichts für ungut, Mr. Fairfield. Und es waren oben drein noch so schöne Heumieten! Wahrhaftig, Pfarrer, Ihr seht mir aus, als hättet Ihr sogar mit Sprott Mitleid, und wenn's mir recht ist, sah ich Euch mit ihm flüstern, als er aus dem Gerichtshof abgeführt wurde.“

Pfarrer (mit linksch verlegener Miene). — „Habt Ihr's gesehen, Squire? Ach, ich fragte ihn nur, was aus seinem Esel geworden sey. Ein harmloses Geschöpf.“

Squire. — „Harmlos? Eine Bestie, die mich auf meinem eigenen Dorfrasen mitten in ein Distelbeet hinein warf? Oh, das vergesse ich nie. Nun, und er sagte es Euch? Was ist aus dem Esel geworden?“

Pfarrer. — „Er antwortete nur mit einem einzigen Wort; aber darin zeigte sich die ganze Schlechtigkeit seines

Charakters. Dazu begleitete er es mit einem so schrecklichen Blinzeln, daß mir das Blut eiskalt durch die Adern lief. 'Was ist aus Eurem Esel geworden?' fragte ich, und er antwortete —

Squire. — „Fahrt fort. Er antwortete —“

Pfarrer. — „Würste.“

Squire. — „Würste! Das steht ihm gleich; und verkaufte sie an die Armen — was Wunder nun, wenn es soweit mit ihnen kommt, daß sie solchen revolutionirenden Hallunken Gehör schenken. Würste! Eselswürste! — (Er spuckt aus.) — 's ist eben so schlimm, als wenn Einer seinen Nächsten aufzehrt — vollkommener Kanibalismus.“

Leonard, welchen die Geschichte Sprotts und des Dorfgenie's in eine ernste, nachdenkliche Stimmung versetzt hatte, drückte jetzt dem Pfarrer die Hand und bat ihn um die Erlaubniß, ihn besuchen zu dürfen, eh' er London verliesse. Er wollte sich eben entfernen, als der Mr. Dale ihn sanft mit den Worten zurückhielt:

„Nein; geht noch nicht, Leonard — ich habe Euch so viel zu fragen — so viel mit Euch zu reden. Ich werde bald freie Zeit haben. Wir wollen eben bei einem Verwandten des Squire einen Besuch machen; ich bin überzeugt, Ihr erinnert Euch seiner — Kapitän Higginbotham — Barnabas Higginbotham. Er ist sehr übel daran.“

„Und sicherlich wird er es für einen Liebesdienst ansehen, wenn Ihr auch mitkommen wollt,“ sagte der Squire mit großer Gutmüthigkeit.

Leonard. — „Wäre dies nicht eine allzugroße Freiheit, Sir?“

Squire. — „Freiheit? Wenn man einen armen französischen Gentleman fragt, wie es ihm geht? Unsinn! Und vielleicht, Sir — denn ohne Zweifel haltet Ihr Euch in London auf und wißt mehr von den neumodischen Geschichten, als ich — vielleicht könnt Ihr mir sagen, ob's Quacksalberei ist oder nicht — ich meine, die neue Art, an den Leuten zu doktern?“

„Welche neue Art, Sir! — es gibt ihrer so viele.“

„So? Darum sehen die Leute in London alle so krank aus? Aber mein armer Vetter — er war nie ein Salomon — ist, wie er sagt, an einen gerathen — an einen Homy — Homesh — wie heißt das Wort, Pfarrer?“

Pfarrer. — „Homöopathiker.“

Squire. — „Richtig. Ihr müßt nämlich wissen, der Kapitän zog zu einem gewissen Sharpe Currie, einem Verwandten, der viel Geld hatte und sehr wenig Leber — machte sich das eine und ließ dafür die andere in Indien — Ihr versteht. Der Kapitän hatte Aussichten auf das Geld. Sehr natürlich, darf ich sagen; aber alle Vetter, Sir, wie meint Ihr wohl, daß es ging? Sharpe Currie hat ihm dafür gethan! Wollte nicht sterben, Sir — kriegte seine Leber wieder, und der Kapitän verlor die seinige. Die seltsamste Geschichte, die Ihr je gehört habt. Und dann schickte der undankbare alte Nabob den Kapitän fort und sagte, 'er könne keinen Invaliden um sich brauchen.' Und jetzt

will er heirathen und kriegt ohne Zweifel noch Kinder dem Dugend nach!"

Pfarrer. — „Mr. Currie hatte in einem der deutschen Bäder seine Gesundheit wieder erlangt, und da er die selbstsüchtige Unmenschlichkeit beging, gleichzeitig mit sich die ganze Brunnenkur auch den Kapitän durchmachen zu lassen, so fügte sich's, daß das nämliche Wasser, welches Mr. Currie's Leber herstellte, die des Kapitän Higginbotham zu Grunde richtete. Ein englischer homöopathischer Arzt, welcher sich an demselben Kurort aufhielt, hat den Kapitän hieher begleitet und verspricht ihm, er wolle ihn mit Decilliontheilen der chemischen Stoffe, welche sich in dem Wasser befänden, das ihn krank machte, wieder herstellen. Kann an einer solchen Theorie etwas Wahres seyn?"

Leonard. — „Ich kannte einmal einen sehr tüchtigen, obschon überspannten Homöopathiker und bin geneigt, zu glauben, daß Etwas an dem System ist. Mein Freund ging nach Deutschland und ist vielleicht dieselbe Person, welche den Kapitän behandelt. Darf ich um seinen Namen fragen?"

Squire. — „Better Barnabas hat ihn nicht genannt; aber Ihr könnt ihn selbst fragen, denn wir sind hier an seiner Wohnung. He, Pfarrer — (mit schlaudem Flüstern) — wenn eine kleine Dosis von dem, was den Kapitän krank gemacht hat, ihn wieder heilen soll, meint Ihr nicht, das passende Ding würde — ein Legat seyn? Ha! ha!"

Pfarrer (welcher versucht, nicht zu lachen). — „Bst!

Squire. Arme Menschennatur. Wir müssen nachsichtig seyn gegen ihre Schwächen. Kommt mit, Leonard."

Leonard, der begierig war, zu erfahren, ob ihn hier nicht vielleicht der Zufall mit Doctor Morgan zusammenführte, entsprach der Einladung und folgte mit seinen beiden Begleitern der Weibsperson, welche „den Kapitän und seine Wohnung besorgte," über die kleine Flur nach dem Gemach, in dem sich der Leidende befand.

Drittes Kapitel.

Wie geneigt auch der Squire gewesen seyn mochte, sich auf Kosten seines Betters lustig zu machen, verging ihm doch alle Heiterkeit, sobald er das leidende Gesicht und die abgezehrte Gestalt des Kapitäns zu Gesicht bekam.

„Es ist sehr gütig von Euch, daß Ihr nach London kommt, um mich zu besuchen — sehr gütig von Euch, Better — und auch von Euch, Mr. Dale. Wie gut ihr Beide ausseht. Ich dagegen bin ein klägliches Wrack. Ihr könnt jeden Knochen an meinem Leibe zählen."

„Hazeldeaner Lust und Roast Beef wird Euch bald wieder auf die Beine helfen, mein Junge," sagte der Squire freundlich. „Ihr seyd ein großer Esel gewesen, daß Ihr sie verlassen habt — und dann diese gemächlichen Zimmer in dem Albany!"

„Sie sind gemächlich, obschon nicht prunkhaft," versetzte der Kapitän mit Thränen in den Augen. „Ich habe